„Ein großes Thema meiner Generation“

Bestsellerautorein Anne Stern gestaltet mit „Wenn die Tage länger werden“ den Auftakt zu „Wiesbaden liest im Sommer“

Von Christina Oxfort

WIESBADEN. „Lesen ist gesund für Geist und Körper, beflügelt Fantasie und Empathie, verbessert den Schlaf und verringert das Risiko zu erkranken“: Bürgermeisterin Christiane Hinninger singt das Hohelied aufs Lesen (gemeint sind ganze Bücher und nicht etwa Posts oder Tweets) und erntet damit wenig überraschend große Zustimmung im Festsaal des Rathauses. Denn hier sind viele Bücherfreunde zusammengekommen, um den Auftakt von „Wiesbaden liest im Sommer“ zu zelebrieren – und dies mit der Bestsellerautorin Anne Stern, die aus ihrem neuen Werk „Wenn die Tage länger werden“ eine Kostprobe zum Besten gibt.

25 Lesungen an unterschiedlichsten Orten

Bereits zum vierten Mal veranstalten neun inhabergeführte Wiesbadener Buchhandlungen ihr gemeinsames Bücherfest. 25 Lesungen werden in den kommenden Wochen jeweils donnerstags angeboten, sämtlich an Veranstaltungsorten im Historischen Fünfeck der Stadt. Grund hierfür ist die Unterstützung des Wiesbadener Citymanagements, das die Lese-Reihe aus Mitteln des Bundesprogramms „Zukunftsfähige Innenstädte und Zentren“ (ZIZ) des Bundesministeriums für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen unterstützt. Im Interesse einer Wiesbadener Innenstadt, die noch mehr als „Ort für Zusammenhalt“ steht, wie es Hinninger formuliert. Die Buchhändler freuen sich, machen jedoch gleichzeitig darauf aufmerksam, dass Lesungen ohne derartige Unterstützung nicht per se kostenfrei zu haben sind.

Bevor sich Anne Stern in Passagen ihres neuen Romans, der mal nicht historisch geprägt ist, vertieft, und im Gespräch mit der moderierenden Mainzer Journalistin Alexandra Eisen über dessen Entstehungsgeschichte plaudert, versäumt auch Lothar Wekel, Vorsitzender im Vorstand des Börsenvereins Deutscher Buchhandel Hessen, Rheinland-Pfalz und Saarland, nicht die Würdigung von Christina Baum, die für die Organisation von „Wiesbaden liest im Sommer“ verantwortlich zeichnet. Die Veranstaltungsreihe verspricht ein stets breit gefächertes Programm, das Autoren auch an ungewöhnlichen Orten lesen lässt: Damit „neue Räume geöffnet werden, für das Buch, das Live-Erlebnis und das Denken“ (Baum). Beim diesjährigen Lese-Sommer sind Autoren unter anderem in der Jüdischen Gemeinde, dem Theater im Pariser Hof, der Industrie- und Handelskammer oder dem „L'Art Sucre“ in der Marktstraße zu Gast.

Doch zurück zu Anne Stern, vor ihrer Schriftstellerkarriere Lehrerin, die gerne „schreibend beobachtet“, und mit ihrem neuen Roman keine autobiografische Geschichte verfasst hat. Auch wenn ihre Protagonistin Lisa Lehrerin ist und sich mit der Vereinbarkeit von Familie und Beruf herumplagt: „Ein großes Thema meiner Generation“, sagt die 1982 geborene Autorin und Mutter dreier Kinder, die in Wiesbaden zu Recht beklagt, dass sich „das kleine Fenster des Feminismus gerade wieder schließt“. Die Geschichte um die Rolle der Mutter und Mutterschaft hat Stern im Gegensatz zu ihren früheren Romanen nicht in der Heimatstadt Berlin, sondern in Freiburg angesiedelt. Dass Lisa wie die Autorin Geige spielt, „nur viel besser als ich“ (Stern), ein weiteres Indiz dafür, dass durchaus die eigene Lebenserfahrung mit ins Buch eingeflossen ist.

Etwas mehr Distanz zum Mikrofon hätte dem akustischen Vergnügen des Gesprächs von Stern und Eisen gutgetan. Doch heruntergefahrene Jalousien im Festsaal, die das frühabendliche Sonnenlicht verbannen, sorgen für eine entspannte Atmosphäre beim gut besuchten Auftakt von „Wiesbaden liest im Sommer“.

(c) VRM GmbH & Co. KG

Anne Stern (links), im Gespräch mit Moderatorin Alexandra Eisen, eröffnet die Reihe „Wiesbaden liest im Sommer“. Foto: NOA

ⓘ Eine Übersicht über alle Lesungen findet sich unter www.wiesbaden-liest.com.